



Baustelle BTTC

1. Herren 30 wieder
in der Regionalliga

Jubel – Trubel – BTTC:
40 Jahre Halle A

Sponsorenkonzept
des BTTC

Im Interview:

- Dario Homuth
- Olga Fischer

Souveränität
kann **Mann**
tragen.

... **Frau** auch.

pinky's

Oberhofer Weg 3 · 12209 Berlin
Telefon 030/7733324
Mo-Fr 10-19 Uhr · Sa 10-16 Uhr
BTTC-Bonus: 10% auf alle Artikel

bruno banani[®]
NOT FOR EVERYBODY

AIRFIELD
collection

sonjamarohn

CAMBIO

CLOSED^(c)

s.Oliver[®] WOMEN

RENÉ LEZARD



ALBERTO
men's pants



LUISA CERANO[®]
women

Vorwort

Liebe Mitglieder des BTTC!

Das Vorstandsmitglied für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Uli Zille, stellte vor einiger Zeit sinngemäß folgendes fest: „Der BTTC ist in jeder Beziehung eine einzige Dauerbaustelle. Schließt man ein Loch, tut sich sofort ein neues auf“.

Diese Weisheit, die keinesfalls negativ gemeint ist, zeigt deutlich, dass jeder Vorstand ständig gefordert ist, Probleme zu lösen, Strategien zu entwickeln und Projekte umzusetzen. Diese Erfahrung mussten schon viele andere Vorstandsmitglieder vor uns machen.

Vor 40 Jahren setzte eine Gruppe Unentwegter um Harry Bengsch herum das Projekt Halle A um. Unter unglaublichem Einsatz von ehrenamtlicher Arbeitskraft wurde das Projekt fertig gestellt und die Zukunft des BTTC gesichert. Die Größe unserer Anlage basiert unter anderem auf den Einnahmen der heutigen Hallen A-C und der Traglufthalle.

Als Halle A fertig gestellt war, folgte Halle B, Halle C,die Plätze, usw.

Heute gilt es, den Baubestand zu sichern und weiter zu entwickeln.

Nachdem unser Club im August die Förderzusage für die Instandsetzung der Plätze A, 8-12 erhalten hat, wird mit den Baumaßnahmen noch in diesem Jahr begonnen.

Eine Baumaßnahme wurde beendet – der überarbeitete Spielplatz wurde den Kindern im September übergeben –, schon tut sich die nächste in Gestalt der Plätze auf.

Uli Zilles Feststellung gilt natürlich im übertragenen Sinne für alle möglichen Themen, die unseren Club betreffen.

So verlässt Laura Reinhardt den Club und wird im kommenden Jahr für die Wespen spielen. Trotzdem wird der BTTC auch im Jahr 2009 eine schlagkräftige Damenmannschaft ins Feld schicken.

Der Defekt der Heizung der Traglufthalle wird aus ökonomischen Gründen dazu führen, die gesamte Heizung der Hallen auszutauschen. Hierzu wird der Vorstand in den folgenden Monaten informieren.

Trotzdem ist es immer für uns, und sicher auch für jeden Vorstand der vergangenen Jahrzehnte, ein schönes Gefühl, erfolgreich „ein Bauprojekt“ zu Ende gebracht zu haben.

Besonders erfreulich ist, dass sich die Mitgliederzahl in unserem Club gegenüber dem Vorjahr zum 01.10.2008 um 47 Mitglieder erhöht hat.



Kay Döring
1. Vorsitzender



Baustelle BTTC

oder die 68-er sind in die Jahre gekommen

1968! Wer von uns denkt bei dieser Zahl nur an eine schmöde Jahreszahl? Sie ist mehr als ein Symbol, verbindet sich doch sogleich mit ihr auch der Gedanke an gesellschaftliche Veränderungen; sie steht somit gleichsam für eine ganze Generation. Für uns Clubmitglieder bedeutet sie darüber hinaus: Es ist die Geburtsstunde unseres Clubs, wie wir ihn heute kennen. Mit dem Umzug an den damaligen Glauberhof erhielt die Anlage ihr heutiges Gesicht! Erst vor wenigen Tagen haben wir Jubiläum gefeiert: Die Halle A wurde 40 Jahre alt.

So wegweisend die damaligen Entscheidungen waren, so verpflichtend sind sie auch: Die 40-jährige Substanz bedarf einer dringenden Renovierung! Viele von uns haben sich in der jüngsten Vergangenheit geärgert, weil einmal wieder Tennisstunden ausfallen mussten, da Wasser in die Hallen eingesickert ist. Die kühle Temperatur in der Traglufthalle erinnert uns alle an den schmerzlichen Ausfall einer gesamten Heizungsanlage.

Doch es geht um weit mehr als um die Instandsetzung der Gebäudeinfrastruktur. Wir müssen eine Antwort auf die Frage

finden, wie wir in Zukunft unseren Ressourcenverbrauch begrenzen werden. Eine ökologische Modernisierung kann für den gesamten Club zu einer Gewinnstrategie werden, wenn dafür Konsens geschaffen und die richtigen Rahmen gesetzt werden. Ökologisch notwendig und wirtschaftlich richtig wäre es, den Nutzen zu optimieren und zugleich die Kosten zu senken.

Neue Herausforderungen brauchen neue Antworten

Zukunftsvisionen brauchen, um zu überzeugen, nach Ernst Bloch „den konkreten Überhang“. Sie müssen mithin die Machbarkeit einer besseren Alternative aufzeigen. Das praktische Beispiel kann Unkenntnis, Skepsis und Vorurteile abbauen, die noch immer gegenüber einer Strategie der ökologischen Modernisierung und einer nachhaltigen Wirtschaftsweise vorhanden sind.

Was bedeutet dies konkret für die Zukunftsinvestitionen unseres Clubs?

In erster Linie können wir eine nachhaltige und ökologisch sinnvolle Energiekonzeption realisieren, wenn wir erstmals die Sonnenenergie nutzen. Vorbehaltlich einer Expertise, die der

Vorstand veranlassen wird, lässt sich bereits jetzt sagen, dass eine Warmwasseraufbereitung mittels thermischer Solaranlage eine sinnvolle, effiziente und insbesondere kostensparende Alternative für unseren Club sein wird. Unsere Dachflächen würden sich eignen, die erforderlichen Sonnenkollektoren zu installieren. Weitere Alternativen, wie z. B. eine Wärmepumpe, scheiden aller Voraussicht aus, da allein die Kosten für die Bohrung den Nutzen übersteigen werden.

Womit wir bereits bei dem alles entscheidenden Thema wären. Die Frage lautet nämlich nicht nur, was werden wir uns leisten, sondern ebenso, was können wir uns leisten?

Ein ambitioniertes Projekt

Zunächst sei an die bereits umgesetzten, kleineren Investitionen erinnert, die wir in diesem Jahr finanziert haben: Die neuen Spielgeräte des Spielplatzes wurden eingeweiht, und das Clubhaus erhielt einen neuen Innenanstrich. Überdies hat der Berliner Senat die Sanierung der Plätze A, 8-11 positiv beschieden. So können wir den ersten Teil der Platzsanierungen, wie geplant, beginnen.

Finanziert werden diese Projekte, neben den öffentlichen Zuschüssen, Darlehen und Spenden, vor allem auch aus unseren Rücklagen. Rund 110.000 Euro werden wir hierfür aufwenden müssen.

Es verbleiben rund 60.000 Euro, die für alle weiteren Investitionen zur Verfügung stünden. Ich zitiere die mittelfristige Finanzplanung des Vorstandes:

- Sanierung Umkleideräume/Duschen (Herren),
- Sanierung der Plätze 1 bis 7.

Darüber hinaus sollte ebenso auf den drei Hallenplätzen ein neuer Spielbelag aufgetragen werden. Wie oben dargelegt, ist eine neue Heizungsanlage zu installieren.

Selbst wenn wir davon ausgehen dürfen, einen Teil der Kosten über Zuschüsse des Senats sowie zinsverbilligte Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau finanzieren zu können, werden die aktuell gebildeten Rücklagen nicht ausreichen, den zu finanzierenden Eigenanteil des Clubs zu decken. Es kommt der vielzitierten Quadratur des Kreises gleich, wenn der Vorstand die Beitragspolitik der vergangenen Jahre fortsetzen und auf eine Erhöhung verzichten könnte. Dies gilt gleichermaßen für eine Umlage, die der Club bisher nicht erhoben hat.

Prinzipiell gilt jedoch, dass der Vorstand in jedem Falle dafür eintreten wird, in erster Linie die finanziellen Potentiale auszuschöpfen:

- Verwendung der öffentlichen Mittel soweit wie möglich,
- Überschüsse des Etats fließen in die Rücklagenbildung,
- eine weiterhin sparsame Wirtschaftsführung,
- Erzielen von Kosteneinsparungen im Energiebereich und
- eine konstante, positive Mitgliederentwicklung.





Zukunftsfähigkeit als zentrale Leitlinie

Die Modernisierung der Infrastruktur unseres Clubs ist keine Teilaufgabe, sondern eine strategische Entscheidung, ob wir zu der anstehenden und notwendigen Grundrenovierung fähig sind. Diese Zukunftsfähigkeit muss zur zentralen Leitlinie des Clubs werden. Es gibt, das ist meine feste Überzeugung, zu den Investitionen keine Alternative. Die Gegenwartsprobleme sind zu drängend. Wenn wir auch in Zukunft unseren Tennissport in dieser herrlichen Umgebung betreiben, wenn wir für potentielle neue Mitglieder attraktiv bleiben und, vor allem, wenn wir wieder mehr finanzielle Mittel für den eigentlichen Zweck des Clubs generieren möchten, müssen wir die Investitionsentscheidungen jetzt treffen.

Wir werden in den kommenden Jahren einen Club im Umbruch erleben. Es wird für uns alle eine intensive, erfahrungsreiche Zeit; doch ich bin sicher, dass es sich lohnen wird, denn die Vorteile überwiegen. Wir werden die Arbeit, die vor 40 Jahren mit viel Engagement und Idealismus begonnen wurde, im Interesse unseres Clubs fortsetzen.

Hans-Jörg Schäper



40 Jahre Halle A Festakt – Muss das sein?

Der Vorstand plakatierte eine Einladung zur Erinnerung an die Inbetriebnahme unserer Tennishalle A. Ehrengäste wurden schriftlich eingeladen, und unserer Ehrenpräsident Harry Bengsch war Festredner. Was ist hieran so besonders, welche

Gründe, Motivation gibt es für diesen Aufwand? 1968 war kein besonderes politisches, gesellschaftliches Datum. Harry Bengsch ist vielleicht noch die Einführung der Mehrwertsteuer in Erinnerung.

Für den BTTC war dieses Datum ein „Meilenstein“ in der Vereinsgeschichte. Harry Bengsch hat dies in seiner Festrede verdeutlicht. Die nachfolgende Zusammenfassung hat ihre Basis in den Redenotizen von Harry Bengsch.

Eigentlich stand der über Berlins Grenzen bekannte und durch seine herausragenden Tischtennisspielerinnen und Tischtennispieler berühmte BTTC vor dem Untergang. Das beim Festakt anwesende Ehrenmitglied Dr. Lothar Franke kommt aus diesem Kreise und ist heute immer noch ein erfolgreicher aktiver Tennisspieler.

Der 1947 von Heinz Raack und einigen Mitstreitern gegründete Berliner Tennis- und Tischtennisclub BTTC Grün-Weiß hatte 1968 keine Spielstätte mehr. Der Grundstückseigentümer am Hermesweg hatte den Pachtvertrag 1967 gekündigt, und die berühmte Tischtennishalle des BTTC (Baracke) war Geschichte.

Die Fortsetzung des Vereinslebens war nur der Initiative weniger BTTCer und den Handelnden im Bezirksamt Steglitz zu verdanken. Der Bezirk stellte die „Wüste“ Glauberhof, ein ehemaliges Industriegelände, zur Verfügung. Die Herren Bengsch, Nitsch, Schlickeisen, Reck, Knorr, Böhm und Hellrung, Krügerke und einige wenige andere „machten sich auf den Weg“. Der absolute „Wahnsinn“ begann auf der Hannover Messe mit der Idee von Richard Nitsch, eine vereinseigene Tennishalle zu bauen. Es fehlten helfende Hände und Geld, genug vorhanden waren Skeptiker – Pessimisten. Harry Bengsch nannte als besonderen Optimisten den Mitbegründer des BTTC, Max Scherek. Er war mit Rat und Geld, Bonbons und kleinen Taschentüchern für die 1. Damenmannschaft zur Stelle. Der damalige Trainer Fritz Lohmann mobilisierte auch

Geldgeber, und der Nachbarclub Grün-Weiß Lankwitz zahlte Miete für einen Wochentag in der noch zu bauenden Halle. Der Senat, besonders die begleitenden Herren Kaeßner und Schüler, und der Tennisverband wurden ebenso überzeugt wie weitere private Darlehensgeber. Als Sicherheit stand die Hoffnung auf die geldeinbringende Zukunft. Die Einweihung der Halle A am 5. Oktober 1968 war für die Abendschau des Senders Freies Berlin und dem Radiosender eine Berichterstattung wert. Mit diesem Datum begann die Tenniswintersaison im Bereich des Tennisverbandes mit einer eigenen festen Halle eines Vereins. Der Vizepräsident des Verbandes, Dr. Rewicki, macht in seiner kurzen Ansprache darauf aufmerksam. Viele Vereine holten sich bei Harry Bengsch hierzu Informationen und Rat und begannen mit dem BTTC als Vorreiter bei den eigenen Mitgliedern für eine derartige Investition zu werben. Der Erfolg dieser Investition war der Grundstock für die Halle B 1972, die Halle C 1976 und die Erweiterung unserer Anlage bis zu unserer heutigen Größe. Diese Anlagenerweiterung war wirtschaftlich nur darstellbar, weil unsere Hallenvermietung zu Überschüssen führte und die Umstellung auf Kunststoffplätze kostendämmend wirkte. Hierfür steht besonders ein Name: Dr. Franke.

Im Rückblick von Harry Bengsch standen auch die Ehefrauen der am stärksten eingebundenen Akteure Nitsch, Bengsch, Schlickeisen im Mittelpunkt. Sie waren zumeist wohlwollende Stützen und helfende Begleiterinnen. Ohne ihr Verständnis und ihren Zuspruch wäre manches nicht machbar gewesen.

Die sportliche Entwicklung des BTTC wurde an Erfolgen und Aktivitäten dargestellt. Aus ca. 180 Mitgliedern in 1968 bis zu ca. 1.000 Mitgliedern in der Tennisboomzeit sind heute etwas mehr als 700 Mitglieder geworden. Erwähnenswert im Tennis ist Helmut Kiack, der seit seiner Jugend im Hermesweg immer in der jeweils 1. Mannschaft spielt und damals im Hermesweg in der höchsten deutschen Spielklasse. Wir haben heute 10 Jugendmannschaften und 19 + 1 Erwachsenen-Mannschaften. Die Mannschaft +1 ist die Herren 70+. Gegründet von Heinz Bergmann, der eine Spielrunde mit anderen Klubs, beim Start waren es sechs, heute 21, organisierte. Von diesen Mannschaften des BTTC gab es Berliner und Berlin-Brandenburger Mannschaftsmeister, Aufstiege in die Regionalliga und von einzelnen Spielerinnen und Spieler Berliner Meister und Regionalliga-Meister. Clubmeisterschaftsendspiele waren Höhepunkte der Saison, und Endspielzuschauer füllten unseren Club. Die sportliche Entwicklung im Breitensport bekam zukunftsweisende Impulse durch die von den Herren Hafemann und Pfitzinger erfundenen und von Ulrich Zille weiter betreuten BTTC-Open und dann ergänzten Winter-Open. Die zukunftsweisende Entwicklung im Tennistrainingsbereich ist die von Martin Melchior und Diego Vasquez geleitete Tennisschule. Sie fördert die Clubbindung und ist Werbung für den BTTC.

Die Führung des Clubs hat eine Kontinuität, die auch dadurch gekennzeichnet ist, dass es in der Zeit von 1947 bis heute nur wenige Wechsel der Präsidenten gab. In zeitlicher Reihenfolge waren dies Heinz Raack, Harry Bengsch, Heinz Becker, Harry Bengsch, Hans-Joachim Melchior, Helmut Worm, Hans-Joachim Melchior, Jürgen Lütgen und heute Kay Döring. Um Kay Döring herum hat sich eine relativ junge Vorstandsmannschaft gebildet. Diese Mannschaft entstand aus einer Projektarbeit, die sich um die Zukunft unseres Clubs Gedanken machte.





Harry Bengsch formulierte eingängig Rückblick, Gegenwart und Ausblick. Er brachte zum Ausdruck, dass der wirtschaftlich gut aufgestellte Club eine beherrschbare Erneuerung der Anlage vor sich hat. Die Grundlage hierfür war 1967/1968 der absolute Wahnsinn, eine klubeigene feste Tennishalle zu bauen. Deshalb musste dieser Festakt sein, er machte sehr deutlich, dass ohne eine Vergangenheit keine Zukunft möglich ist.

Melchior sen.



Name der Zeitung

Ist Gleichgültigkeit ein Mittel der Wahl ?

In der letzten Ausgabe hat die Redaktion den Namen unserer Zeitung zur Abstimmung gestellt.

Zur Wahl standen „BTTC Netzkante“, „BTTC TopSpin“ und Beibehaltung des alten Namens. Alle neuen Titel wurden ausführlich begründet, um den Mitgliedern die Entscheidung zu erleichtern.

Das Ergebnis ist in mancher Hinsicht erstaunlich:

Keinen neuen Titel: 37 Stimmen

BTTC Netzkante: 23 Stimmen

BTTC TopSpin: 20 Stimmen

Somit haben 80 Mitglieder abgestimmt.

Erstaunlich ist in einem Bezirk, der von der CDU regiert wird, nicht das konservative Ergebnis, sondern, dass 620 Mitglieder nicht an der Abstimmung teilgenommen haben.

Es ist schade, dass die Wahlbeteiligung mit 11,4 % so niedrig ausfällt.

Ist euer Interesse an dieser Clubzeitung so gering? Hat die Redaktion sich nicht ausreichend bemüht, alle Mitglieder auf die Abstimmung aufmerksam zu machen oder ist die Chance auf 4 Hallenstunden es einfach nicht wert, einen Zettel auszufüllen und in den Briefkasten einzuwerfen ?

Nehmt euch ein Beispiel an allen aktiven Wählern, denen von Redaktionsseite besonderer Dank gilt. Wir in der Redaktion denken positiv. Für uns ist „das Glas halb voll“ und hoffen deshalb auf größere Teilnahme bei anderer Gelegenheit.

Die glücklichen Gewinner der ausgeschriebenen 4 Hallenstunden sind:

- Michael Dobrindt
- Iris Müller-Feike
- Uwe Joppien
- Hans-Klaus Gebauer

Herzlichen Glückwunsch!

Tobias Neumann

INFORMATION

Leserbriefe per E-Mail an redaktion@bttc-berlin.de

VICTORIA

Generalagentur
Rainer Bänsch
 Versicherungsfachmann (BWV)

Scheelestraße 75
 12209 Berlin

Telefon: 030 / 817 11 77
 Telefax: 030 / 817 18 77
 Mobilfunk: 0177/ 817 11 77

email: Rainer.Baensch@victoria.de

Lebensversicherungen
 Krankenversicherungen
 Sachversicherungen
 Unfallversicherungen
 D.A.S. Rechtsschutz
 Vereinsbank Victoria
 Bauspar AG
 KFZ-Versicherungen
 Rentenberechnungen

Gastronomie
Jana Finke
Tennisclub BTTC Grün-Weiß e.V.



Scheelestr. 45c
12209 Berlin
Tel.: 030/754 78 547
Fax.: 030/756 54 570
Mobilfunknr.: 0170/522 81 36

Wir bieten Ihnen:

Frühstücksangebot
Mittagessen nach Tagesangebot
Hausgemachtes Kuchenangebot
Festlichkeiten bis 100 Personen
Buffet- und Partyservice
Kindergeburtstag
Terrasse und Kinderspielplatz

Wir haben für Sie geöffnet:

bis 31.12.2008 tägl. 10-23 Uhr,
ab 01.01.2009 Mo-Fr 14-23 Uhr, Sa + So 10-23 Uhr
und nach Vereinbarung.

**Veranstaltungen
2008/2009
auf Seite 48**

Bäckerei · Konditorei · Café **GENÇ**

Königsberger Straße 4 · 12207 Berlin · Tel. 030/7721689 · Fax 030/49782328

**Haben Sie Wünsche?
Wir erfüllen Sie, denn Ihre
Zufriedenheit ist unser höchstes
Anliegen!**

Seit 1978 bin ich als Bäcker tätig.
Damals wie heute stehen Ihre Zufriedenheit
und die Qualität unserer Backwaren an
höchster Stelle.

Wir backen nach alten, traditionellen Rezep-
turen und verwenden nur ausgesuchte,
natürliche Rohstoffe.

Wir verwenden keine Teiglinge, Backmittel
und chemische Zusätze. Dafür stehe ich
mit meinem guten Namen.

Denn nur so können wir Sie mit natürlichen
Backwaren verwöhnen und Ihnen
unverwechselbar frische Backwaren auf
den Tisch zaubern.

Ihre Familie Genç

BÄCKEREI · KONDITOREI · CAFÉ



GENÇ

*Eine Rarität in
Geschmack und Qualität!*

Bei Vorlage dieses Coupons
erhalten BTTC-Mitglieder
ein Stück Kuchen kostenlos.

**KUCHEN-
COUPON**

RU-PE

Ihr freundlicher Dienstleister
gelistet beim Senator
für Bau- und Wohnungswesen



SONNENSCHUTZ UND BAUELEMENTE GMBH

- Wintergärten u. Beschattungen
- Fenster und Türen Maßanfertigungen aus Kunststoff, Holz u. Aluminium
- Haus-, Terrassen- u. Balkontüren, Innentüren nach Maß, Tischlerarbeiten
- Markisen in allen Ausführungen
- Jalousien, Rollos u. Falstores
- Rollläden aus Alu, PVC, Holz
- Garagentore, Rolltore
- Vordächer / Balkonseitenwände
- Fensterläden, Klappläden
- Sicherheitstechnik
- Insektenschutz 
- Reparaturen, Service rund ums Haus
- Innenausbau, Trockenbau, Malerarbeiten

Kreuzberg

Mittenwalder Straße 8
10961 Berlin

☎ 030 / 6 91 64 29

Fax 030 / 6 93 60 67

e-mail: info@rupe-fenster.de

Spandau

Mönchstr. 7
13597 Berlin

☎ 030 / 3 33 99 80

Fax 030 / 3 33 99 50

e-mail: info@rupe-fenster.de



Einbauen. Wohlfühlen

Steglitz

Besuchen Sie unsere große Ausstellung
in den LOFTLAND-Arcaden

Goerzallee 190
14167 Berlin

☎ 030 / 81 00 34-30

Fax 030 / 81 00 34-40

e-mail: info@rupe-fenster.de



Systemgeber für Kunststoff-Fenster



Fenster · Türen · Bauelemente



nova hüppe



ROLLADEN + TORE

Automatik für Rollläden
und Markisen
SOMEY



Einbauen. Wohlfühlen

Member of the
Haas-Group



Fenster- und Türerbau aus
Kunststoff und Aluminium

BAYERWALD
FENSTER · HAUSTÜREN

elsholtz
Gegründet 1898 | GmbH
Die Spezialisten | für Fenster

LAPARO
Rollo- u. Insektenschutzsysteme



Kostenlose Beratung und Angebote
bei Ihnen vor Ort (Berlin u. Umland).
Montage mit eigenen Monteuren
inklusive aller Nebearbeiten.

3 x in Berlin

Schauen Sie
doch mal rein!

Neues Sponsorenkonzept

Prinzip von Leistung und Gegenleistung

Der Vorstand hat in seiner Klausurtagung im Mai 2008 ein neues Konzept zum Umgang mit Sponsoren, aber auch Spendern erarbeitet. Das Konzept soll nachfolgend beschrieben werden:

Der BTTC Grün-Weiß verfolgt ambitionierte Ziele, die zu finanzieren sind – sei es im Sport, in Investitionen in die Tennisanlage oder aber im gesellschaftlichen Angebot des Clubs. Die Mittel für zusätzliche Aktivitäten und Investitionen können jedoch nicht nur aus dem laufenden Etat, z.B. aus Mitgliedsbeiträgen, bereitgestellt werden, sondern müssen auch fremdfinanziert werden.

Einen großen Anteil unserer Vermarktungsstrategie nimmt das Sponsoring ein.

Im Gegensatz zum Spendenwesen fordern Sponsoringgeber vom Sponsoringnehmer eine Gegenleistung ein. Sponsoring basiert also auf dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung.

Nachdem ein geeigneter Partner ausgewählt wurde, binden wir ihn mit einem Sponsoringvertrag an den Verein. Der Vorstand, insbesondere der erste Vorsitzende, kümmert sich persönlich um die Einhaltung des Vertragsinhaltes. Wir wissen, dass der persönliche Kontakt zu den Sponsoren über die Verlängerung und Intensität des Engagements entscheidet, deshalb liegt es uns sehr am Herzen, den persönlichen Kontakt zu dem Partner beizubehalten und auch zu pflegen.

Die Einnahmen aus der Werbung tragen – neben dem Sponsoring – erheblich zu den Vermarktungserlösen bei.

Während das Sponsoring auf einen Leistungsaustausch zielt, hat der Spender keinen Anspruch auf eine Gegenleistung. Eine Gegenleistung ist von ihm auch nicht gewollt. Dem Spender kommt es weniger darauf an, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren, als vielmehr eine konkrete Maßnahme zu fördern. Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

Das jährliche Spendenaufkommen für unseren Club ist – gemessen an den übrigen Einnahmen – erheblich. Die Spender legen zumeist Wert darauf, dass ihre uneigennütigen Förderungen keine Öffentlichkeitswirkung entfalten.

Zurzeit bieten wir den Sponsoren einzeln buchbare Leistungen (Bandenwerbung, Zeitungsannoncen, Werbung auf Flyern, Plakaten und im Internet) an. Zukünftig möchten wir diese Leistungen als Paket, auf Wunsch verbunden mit einer Firmenmitgliedschaft oder einer Einzel- bzw. Doppelmitgliedschaft, anbieten. Hier soll unterschieden werden zwischen maximal zwei Premiumpartnern und 15 offiziellen Partnern bzw. offiziellen Partnern plus.

Die Premiumpartner können als Leistungen Bandenwerbung 4+, Bandenwerbung in den Hallen, Anzeigen in der Clubzeitung, Werbung auf der BTTC-Homepage, Werbung auf Flyern, Plakaten etc., Werbung auf Schiedsrichterstühlen/Ergebnistafeln etc., Erst-Option bei der Hallenvergabe, Spielberechtigung inkl. Gäste, Werbeplattform bei Clubveranstaltungen sowie die Teilnahme am jährlichen Sponsorenturnier mit abschließendem Essen erhalten.

Die offiziellen Partner können als Leistungen Bandenwerbung, Anzeigen in der Clubzeitung, Werbung auf der BTTC-Homepage, eine Spielberechtigung, Werbeplattform bei Clubveranstaltungen, Teilnahme am Sponsorenturnier mit abschließendem Essen buchen. Offizielle Partner Plus erhalten eine zusätzliche Spielberechtigung und Werbeplattformen.

Diese Pakete sind für Sponsoren wegen der möglichen steuerlichen Absetzbarkeit auch der Mitgliedsbeiträge von Interesse. Jedes Paket kann individuell angepasst und berechnet werden. Ein Premiumpartner müsste für die hier vorgestellte Variante 4000 Euro, ein offizieller Partner 1200 Euro und ein offizieller Partner Plus 2000 Euro jährlich bezahlen.

Der Vorstand wird dieses Konzept interessierten Sponsoren **im Oktober/November vorstellen**. Sollten Sie, als Leser, Interesse an einer Premiumpartnerschaft oder offiziellen Partnerschaft haben, zeigen Sie dies bitte der Geschäftsstelle an. Sie werden mit den nötigen Informationen versorgt und individuell beraten werden.

Der Vorstand

Matchball!

Punkten Sie mit unserem umfassenden Angebot an Lebens-, Renten-, Kranken- oder Schadenversicherungen. Ebenso beraten wir Sie engagiert, persönlich und kompetent in Finanzierungs- und Geldangelegenheiten.

Anruf genügt!

Geschäftsstelle S. Bartusch
Friedrichshaller Straße 18, 14199 Berlin
Tel.: 030 81058111, Fax: 030 81058112
Mobil: 0171 8016738
Sven.Bartusch@dbv-winterthur.de

DBV-winterthur

Einen neuen Spielplatz brauchte unser Club

Zu verstecken braucht er sich nun nicht mehr: Er liegt idyllisch unter den alten Bäumen, hinter dem Clubhaus, und hat ein neues Gesicht: Unser neuer Spielplatz!



Das Wort „unser“ sollte ich jedoch besser vermeiden, denn die Kinder haben das Areal erobert. Mit dem Ende der Sommerferien haben wir ihn eröffnet. Der Ehrenvorsitzende Harry Bengsch durchschnitt, wie es sich für ein schönes Projekt gehört, die Kordel und die Kinder stürmten ihren Platz! Das Projektteam – Frau Kuhl, Anorta Buder und Marc Jattke – haben in diesem Augenblick ihre Arbeit bestätigt gesehen. Marc hat es in seiner wohlgesetzten und wohltuend kurzen Rede zum Ausdruck gebracht: Ein großer Dank gilt dem „Architekten“ des Platzes, Herrn Paulig, der mit seinem Unternehmen „Merry Go Round“ seine große Erfahrung bei der Platzgestaltung eingebracht und umgesetzt hat.

Die altbackenen, unattraktiven Spielgeräte: Verschwunden. Holz hat das alte Material Metall ersetzt. Um es genau zu sagen: Die Robinie ist es, da ihr Holz auf Grund seiner Widerstandsfähigkeit und Lebensdauer eine Sonderstellung unter den europäischen Hölzern einnimmt. Sie stammt im Übrigen aus unserer Heimat und ist eine sinnvolle Alternative zum Tropenholz.

Es ist keine Frage, sondern selbstverständlich, dass die Spielgeräte pädagogisch wertvoll und sicher sind.

Unser Dank gilt allen, die das Projekt so tatkräftig unterstützt haben; insbesondere die Spender tragen dazu bei, dass wir diese sinnvolle Investition für unsere jüngsten Mitglieder in dem festgelegten Kostenrahmen finanzieren konnten.

Nun bleibt zu hoffen, dass alle Kinder „ihr Reich“ im Club spielend entdecken.

Hans-Jörg Schüper

Unser großes Tennis-Geschichtsquiz Prüft Euer Wissen!

Findet heraus, was Ihr über die großen Momente des Tennissports wisst.

1. Welches Grand-Slam-Turnier ist 1877 entstanden und ist somit das Älteste?
2. Wer ist Erfinder und Namensgeber des Davis Cups?
3. Welcher Spieler war mit 284 Wochen die längste Zeit die Nummer 1 der Tennis Weltrangliste?
4. Wer war der jüngste Wimbledon Sieger der Tennis Geschichte?
5. Wie heißt ein Aufschlag, den der retunierende Spieler ins Aus bzw. ins Netz spielt?
6. Wer war nur 1 Woche lang die Nummer 1 der Welt?
7. Welcher ehemalige Tennisstar ist mit Steffi Graf verheiratet?
8. Welcher Tennisprofi war als ungesetzter Spieler der überraschende Sieger der French Open 2004?
9. Welches französische Ballspiel ist der Vorläufer des heutigen Tennisspiels?
10. In welcher deutschen Stadt werden die German Open ausgetragen?
11. Welcher derzeitige Top-Ten-Spieler hält mit 249,4 kmh den Rekord für den schnellsten Aufschlag in einem offiziellen Turnierspiel?
12. Wie heißt der ehemalige kroatische Teamkapitän des deutschen Davis Cup Teams?
13. Wie heißt das englische Wort für „Schläger“?
14. Welche Tennisspielerin versuchte bei den French Open 1999 ihre Finalgegnerin mit Aufschlägen von unten zu irritieren?

Viel Spaß! Die Auflösung gibt's im nächsten Heft.



Trage Deine Lösungen ein.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____



Im Porträt Interview mit Olga Fischer

1. Wie alt bist du?

Ich bin 17 Jahre alt.

2. Welche Schule besuchst du zurzeit?

Zurzeit bin ich auf der Sporteliteschule Poelchau.

3. Wann hast du begonnen Tennis zu spielen und wie ernsthaft waren deine Ambitionen?

Ich habe mit 8 Jahren das Tennisspielen begonnen, wobei ich damals nur einmal die Woche und nur zum Spaß trainiert habe. Im Alter von 10 Jahren, als ich angefangen habe Turniere zu spielen, stand ich fast jeden Tag auf dem Tennisplatz.

4. Wie bist du zum Tennisspielen gekommen?

Als ich 8 Jahre alt war, haben meine Eltern einen Zeitungsausschnitt gelesen, dass ein Tennisverein eine Sichtung durchführen wird für Kinder, die anfangen möchten Tennis zu spielen. Ich war begeistert von dieser Idee und wollte sofort anfangen Tennis zu spielen.



MJM

*Entdecke die neue Welt des
Leders.*

*Exklusive Handtaschen aus der
Kollektion von MJM.*

*20% Sonderrabatt für
Mitglieder des BTTC*

www.janet-martinez.com

5. Was bedeutet Tennis für dich, welchen Stellenwert nimmt es in deinem Alltag ein?

Ich kann mir meinen Alltag ohne Tennis kaum vorstellen.

6. Welche Erfolge konntest du beim Tennis bereits verbuchen?

Nr. 1 in Berlin-Brandenburg (meines Jahrganges), Nr. 9 in Deutschland (meines Jahrganges), Ostdeutsche-Meisterin, Halbfinale Norddeutsche-Meisterschaften, Finalistin im Doppel bei den ETA-Turnieren Ulm und Waiblingen und viele nationale Turniersiege. Ich spielte an Nr. 1 im Poelchau-Team für Jugend trainiert für Olympia und wir wurden 2007 Berliner Meister, dann Deutscher Meister und schließlich Weltmeister!!!

7. Weshalb hast du deinen ehemaligen Verein verlassen und bist zum BTTC gewechselt?

Da mein jüngerer Bruder an einer sehr schlimmen Krankheit erkrankte, verlor ich jegliche Lust Tennis zu spielen bzw. mir wurde klar, dass es wichtigere Dinge im Leben gibt, als gegen eine Filzkugel zu schlagen. In diesem Moment habe ich Unterstützung und Verständnis gebraucht, das ich jedoch nicht vom früheren Verein bekam. Mein Umfeld hat an mehr Bedeutung gewonnen und das habe ich in diesem Club gefunden.

8. Für welche Mannschaft spielst du im BTTC?

Ich spiele für die 1. Damen-Mannschaft.

9. Was ist besonderes an unserem Club, was ihn von anderen unterscheidet?

Die netten und offenen Mitglieder machen den BTTC besonders. Mein Umfeld ist mir sehr wichtig, denn nur dann kann ich mein bestes Tennis spielen.

10. Wie wird es mit deiner Tenniskarriere weitergehen?

Auf jeden Fall werde ich weiterhin Tennis als Leistungssport betreiben und fast jeder, der Tennis als Leistungssport spielt, trainiert doch, um Profi zu werden!

Vielen Dank an Olga Fischer

Karina Kopowski
führte das Gespräch

INFORMATION

Noch freie Hallenstunden beim BTTC für die Wintersaison 2008/2009

Buchung direkt im Clubhaus – Gastronomie – oder direkt in der Geschäftsstelle.



Profitieren Sie von unserem know-how bei:

- Neubau
- An- und Umbau
- Instandsetzung / Modernisierung
- Begutachtung von Schäden
- Wertgutachten

Architektin, Dipl.-Ing. Ulrike Marggraff
T: 030 – 741 71 63
info@marggraff-architektur.de

Geitnerweg 21bl 12209 Berlin
F: 030 – 756 56 691
www.marggraff-architektur.de

Die kritische Masse – Wohltätigkeitsturnier und soziales Engagement unseres Clubs

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle über das Projekt BUS STOP e.V. geschrieben und bin der Frage nachgegangen: Wie organisiert man Spontaneität? Alle rufen nach Kreativität, Innovation, Selbstverantwortlichkeit. Aber niemand weiß, wie diese neuen, großen, zunächst auch leeren Worte umzusetzen sind. Unsere Idee war es, das lokale Biotop der Gesellschaft zu beleben. Solche Projekte, das zeigen erste Erfahrungen, haben oft größere Erfolge als Staatsprojekte – und die Kosten sind geringer! Mit dem Stamm der Freiwilligen verfügen sie über eine Art von Engagement, das nur schwer oder gar nicht kaufbar oder bezahlbar ist.

Viele werden fragen: Wo findet man solche charismatischen Nachbarn? Welche Ausbildung müssen sie genossen haben? In unserem Falle ist die Antwort sehr einfach: Wir finden sie in unserem Club! Wir engagieren uns bereits für das Projekt BUS STOP, das Jugendlichen in der „Thermometer-Siedlung“ neue Perspektiven eröffnen soll. Das Anti-Gewalt-Projekt soll den Jugendlichen zudem helfen, sich zu integrieren.

Wir haben mit dem Kooperationspartner, der CDU, im September unser 3. Benefizturnier unter dem Motto „Spiel, Satz und Spende“ veranstaltet. Insgesamt über 700 Euro sind eingespielt und gespendet worden, um das Projekt weiterhin finanziell zu unterstützen. Dies ist umso beachtlicher, als in diesem Jahr das Wohltätigkeitsturnier unter ungünstigen Bedingungen ausgetra-

gen werden musste. Just in der vorhergehenden Woche trug die CDU Personaldebatten aus, die auch auf die Teilnehmer ausstrahlten und das Teilnehmerfeld minimierten. Den Begriff „**kritische Masse**“ kennen wir aus der Kernphysik. Ich möchte ihn nun erweitern, denn mit 24 Teilnehmern hat das Turnier eine kritische Masse erreicht, zumal das Gros Mitglieder unseres Clubs waren. Mein Appell richtet sich daher an alle, sich auch künftig zu beteiligen und zum Saisonabschluss das Spiel und den guten Zweck miteinander zu verbinden.

Überdies spielte an diesem 13. September 2008 auch die 1. Herren 30 um den Aufstieg in die Regionalliga. Das Turnier wurde an den Rand der Clubanlage gedrängt, was die Kommunikation und den gewohnten regen Austausch in den Spielpausen drastisch einschränkte.

Ehe nun eine Diskussion einsetzt, die den Zeitpunkt und die Akzeptanz dieses Turniers in Frage stellt, möchte ich betonen, dass ich mich mit aller Kraft für den Erhalt dieses Wohltätigkeitsturniers einsetzen werde. Erst der Anfang ist gemacht, und ich hoffe, dass wir gemeinsam weiterhin etwas bewegen werden: Als charismatische Nachbarn werden wir den Weg des sozialen Engagements zugunsten unseres Bezirks künftig weiter beschreiten. Es wäre wunderbar, wenn sich unsere Arbeit zugunsten des Gemeinwohls zu unserem Markenzeichen entwickelt.

Hans-Jörg Schüper

Körper Geist und Seele im Einklang
030/712 29 94
Termine nach Vereinbarung

fit bleiben
Biochemie nach Schüssler · Massagen · Wirbel- und Gelenk-
Behandlung nach Dorn · Wirbelmassage nach Breuß

attraktiv sein
Akne-Behandlung · Cellulite-Behandlung · Lifting-Massage
Ultraschall- & Hochfrequenz-Behandlung · Laser-Behandlung
Reizstrom-Behandlung · Massage · Biolifting

* 25 Jahre Berufserfahrung
Persönliche Atmosphäre
individuelle Beratung und Behandlung

Praxis für Naturheilkunde & Kosmetik · Jacqueline Bannert
Akne-Behandlung · Cellulite-Behandlung · Lifting-Massage · Ultraschall- & Hochfrequenz-Behandlung
Laser-Behandlung · Reizstrom-Behandlung · Massagen · Biolifting · Bioresonanz · Akupunktur
Fußreflexzonen-Massage · Fußreflexzonen-Lymphdrainage · medizinische Fußpflege
Jacqueline Bannert · Heilpraktikerin & Kosmetikerin · Müllerstraße 22c · 12207 Berlin-Lichterfelde

BTTTC-Förderkreis

Förderkonzepte und weitere Informationen

In der Vergangenheit gab es mehrere Förderkonzepte im BTTTC, verschiedene Versuche, die talentierten Spielerinnen und Spieler finanziell zu unterstützen. Alle Konzepte erforderten einen hohen administrativen Aufwand.

Einige Konzepte kamen mehr einem Sponsoring gleich, andere Konzepte verteilten Gelder nach einem aufwendigen Punktesystem. Finanzielle Zuwendungen einiger weniger Sponsoren zielten exklusive auf die Verstärkung der ersten Mannschaften der Damen und Herren.

Wenn aus der Jugendarbeit Tennistalente heranwuchsen, die sich für die ersten Mannschaften der Damen oder Herren qualifiziert hatten, dann hatten sich die Engagements in Spitzenleistung sichtbar gemacht. Für die eigenen Spielerinnen und Spieler in diesem Niveau war es die Chance, ihrem Club in angemessener ideeller Weise zurückzugeben, was dieser ihnen ermöglicht hat. Eine gezielte nachhaltige Förderung von ausgewählten, jungen talentierten Spielerinnen und Spielern gab es nicht.

Das Fundament jeder Förderung ist aber die Jugendarbeit insgesamt.

Das sportliche Ziel aller BTTTC-Vorstände war es, durch eine gute Jugendarbeit und neben einer guten Breitensportarbeit die höchste Spielklasse des Verbandes in den Jugendmannschaften und der 1. Damen- und 1. Herrenmannschaft zu erreichen. Dies ist die Spielklasse, die finanziell ohne einen außerordentlichen Aufwand vom Club getragen werden kann. Wenn das Leistungsniveau das Spielen in der Regionalliga ermöglicht, dann ist jeweils zu prüfen, ob dies für den Club wirtschaftlich zu leisten ist. Für die sportliche Entwicklung kommt es grundsätzlich auf ein sach- und altersgerechtes Training an. Excellente und qualifizierte Trainer sind die Grundlage für ein erfolgreiches dauerhaftes Training. Es kann letztlich zu einer Leistungsspitze führen. Wenn zu dem Talent auch das Engagement für den Leistungssport vorhanden ist, bedarf es der Unterstützung des Elternhauses. Der Club und ein Förderkreis müssen dann unterstützend zur Seite stehen.

Zunächst waren es einzelne Mitglieder, die finanzielle Unterstützung gezielt und sehr individuell für unsere Talente leisteten. Hilf-

reich waren auch Engagements von Mitgliedern, die unseren jungen Menschen kleine und große Erwerbsquellen in ihren kleinen und mittelständischen Betrieben erschlossen.

Einer unser damaligen Trainer entwickelte später mit dem Vorstand und einigen am Leistungssport interessierten Mitgliedern das erste Sponsoringkonzept. In diesem Konzept verpflichteten sich die Sponsoren vertraglich, über mehrere Jahre dem BTTTC für den Spitzensport eine bestimmte Summe zur Verfügung zu stellen. Dabei blieb der BTTTC in seinen Sportentscheidungen unabhängig. Dieses Konstrukt hielt nur etwas mehr als eine Vertragsperiode. Das Potential der Geldgeber wurde geringer und hatte erhebliche Einschnitte in der Leistungsspitze und eine vorübergehende Belastung des BTTTC-Etats zur Folge.

Bei einigen Eltern und den Elternvertretern gab es den Wunsch, den Jugendetat transparent und leistungsorientiert aufzuschlüsseln – ein Prämiensystem wurde entwickelt. Mit außerordentlich hohem Aufwand entstand ein Schlüsselssystem, in dem jedes Kind, jeder Jugendliche unseres Clubs erfasst war. Es kam jetzt auf die clubinternen und clubexternen Tenniserfolge an. Die Spielerinnen und Spieler mussten die Matchergebnisse melden. Diese Ergebnisse und die Schlussbewertung des Sportvorstandes und des Trainerteams führten dann zur sehr differenzierten Ausschüttung des Jugendtrainingsetats. Der euphorische Start versandete letztlich an der Erkenntnis, dass Leistungskriterien bei Heranwachsenden nicht immer und ausschließlicher Bewertungsmaßstab sein können. Die erzielten Prämien waren letztlich so kleinteilig, dass eine effiziente Jugendförderung auf der Strecke blieb.

Alle Modelle der Tennisförderung hatten immer die gleichen Schwachpunkte:

1. Die Geldgeber konnten zu keinem kontinuierlichen Zahlungsverhalten verpflichtet werden.
2. Die Geldempfänger waren die Eltern und nicht die Leistungsträger.
3. Für die Kinder und Jugendlichen war das finanzielle Engagement Dritter nicht spürbar. Es war und ist eine kleine Entlastung für die Eltern, aber kein Anreizsystem für die Sportler.



zu gutem Sport ...

... passt guter Wein !

Genießen Sie unsere hochwertigen Weine
in der BTTTC Clubgaststätte bei Familie Finke
und auch zu Hause.

Weingut Theis Heissler
Obermarkt 13 · 67098 Bad Dürkheim
Tel. 06322 2229 · www.riesling-trocken.de

